

Universitätsbibliothek Paderborn

Arminius der Befreier Deutschlands

Rehrmann, Anton Essen-Ruhr, 1909

6. Suetonius

urn:nbn:de:hbz:466:1-14783

volkes, sondern dessen Herrschaft in der höchsten Blüte anzugreisen wagte, in Schlachten nicht immer gleich glücklich, im Kriege unbesiegt. Er brachte es im Leben bis auf 37 Jahre, bis auf 12 in der Macht¹), und noch jett wird bei den Völkern der Barbaren²) er besungen, den Annalen der Griechen unbekannt, die nur das, was ihnen angehört, bewundern, den Kömern nicht so in lebendiger Erinnerung, weil wir nur das Alte erheben und gleichgültig gegen das Neue sind." Endlich erwähnt Tacitus im 12. Buche seiner Annalen (Kap. 27), zum Jahre 50, daß in einem Feldzuge gegen die Chatten in jenem Jahre noch einige aus der Varusniederlage, nun nach 40 Jahren, aus der Stlaverei bestreit worden seien.

6. Suetonius.

Der Kaiserbiograph Suetonius (zirka 75—160) erwähnt die Niederlage des Varus sowohl bei Augustus, als auch bei Tiberius. An erster Stelle schreibt er Kap 23: "Schwere und schimpfliche Niederlagen hat er (Augustus) überhaupt nur zwei und beide in dem einzigen Germanien erlitten, die des Lollius 3) und des Barus. Bei der Lolliani= schen war der Schimpf größer, als der Verlust, die Varianische dagegen war fast vernichtend für das Reich, indem drei Legionen mit dem Oberbefehls= haber, den Unterfeldherrn und sämtlichen Hülfstruppen niedergehauen wurden. Als er diese Nachricht erhalten hatte, ließ er alle Stadtteile mit Soldatenabteilungen besetzen, damit kein Unlauf entstehe und verlängerte sämtlichen Provinzstatt= haltern ihr Kommando, um durch erfahrene und mit den Einwohnern vertraute Männer die Unter-

3) Siehe S. 21.

¹⁾ Nämlich vom Jahre 7, in welchem er die Verschwörung einleitete, bis 19, wo er fiel.

²⁾ Also noch nach 100 Jahren.

tanen des Reiches in Gehorsam zu halten. Zugleich gelobte er dem besten höchsten Jupiter große Spiele mit der Gelöbnissormel: "Wenn er den Staat wieder zu besserem Glücke gewendet haben würde", wie das im Eimbrischen und Marsischen Kriege ebenfalls geschehen war. Ja, es heißt, seine Niedergeschlagenheit sei so groß gewesen, daß er Monate lang Haupthaar und Bart wachsen ließ die Türen stieß: "Quintilius Varus, gib die Legionen wieder", und daß er den Jahrestag der Niederlage stets als einen Klages und Trauertag begangen hat."

Beim Leben des Tiberius bemerkt Suetonius Kap. 17, daß niemand zweiselte, daß die siegreichen Germanen sich mit den Pannoniern verbunden haben würden, wenn nicht Ilhricum vorher unterwörfen worden wäre. Im solgenden Kapitel erwähnt Suetonius kurz, daß es des Tiberius Überzeugung gewesen sei, daß die Riederlage durch die Unbedachtsamkeit und Nachlässigkeit des Heerführers herbeigeführt worden sei.

7. Florus.

Eine 7. Quelle über die Barianische Niederlage gibt uns Florus in seinen epitomae de T. Livio bell. usw., die er unter Hadrian (117—138) schrieb. Im 12. Kapitel seines vierten Buches lesen wir: "Schwerer ist es, Provinzen behaupten, als machen. Durch Gewalt werden sie errungen, durch Gerechtigkeit erhalten. Die Freude war also kurz; denn die Germanen waren mehr besiegt, als bezähmt. Sie achteten unter dem Imperator Drusus mehr unsere Sitten, als unsere Wassen. Nachdem ober dieser

¹⁾ Die Trauerzeit der Kömer dauerte sonst nur wenige Tage, während deren sie mit ungeschorenem Bart und Haar zu Hause blieben. Bei den Kömerinnen dagegen dauerte die Trauer ein volles Jahr, vor dessen Ablauf sie ohne besondere Dispensation nicht heiraten durften. Bgl. Plinius' Briefe IX, 13.